Zu Fuss - Sicher bis ins hohe Alter

Abschlussbericht

Dominik Bucheli

Fussverkehr Schweiz
Fachverband der FussgängerInnen

Mobilité piétonne
Association suisse des piétons

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung 4
1.1. Ausgangslage 4
1.2. Projektbeschrieb 4
Modul 1 – Verkehrssicherheitsreferat 4
Modul 2 – Schwachstellen in der Umgebung 4
Ablauf 4
1.3. Projektziele 5
Qualitativ 5
Quantitativ 5
2. Umsetzung 6
2.1. Modul 1: Schulung und Austausch mit Senioren 6
2.2. Modul 2: Das Projekt ist bei des Scouts gefragt 7
2.3. Infografik 8
2.4. Öffentlichkeitsarbeit und Ausstrahlung 9
3. Bilanz und Ausblick in die Zukunft 9
4. Abrechnung 10

Titel « Zu Fuss – Sicher bis ins hohe Alter»
Abschlussbericht

Juli 2013

Bearbeitung Fussverkehr Schweiz
Klosbachstrasse 48
8032 Zürich
www.fussverkehr.ch / info@fussverkehr.ch

Dominik Bucheli, Dipl. Geograf

Foto Titelblatt: S. Völlm, übrige Bilder: Fussverkehr Schweiz

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Als Fachverband für Fussgängerfragen setzt sich «Fussverkehr Schweiz» seit über 30 Jahren auch für die Verkehrssicherheit auf Schweizer Strassen ein. Im Fokus der Arbeit stehen die verletzlichsten VerkehrsteilnehmerInnen: Kinder und alte Menschen.

Für die Gruppe der alten FussgängerInnen wurde im Februar 2010 die Kampagne «Zu Fuss im hohen Alter» lanciert. Ein Prospekt gibt Tipps für ein sicheres Verhalten. Eine Broschüre richtet sich an deren BetreuerInnen und zeigt zusätzlich Hintergründe zum Alterungsprozess auf.

Das Echo auf diese Kampagne war sehr gross. Die Medien berichteten sehr breit. Fachleute gaben uns viel positives Feedback und auch bei unzähligen alten Menschen kamen die Unterlagen gut an. Diese Erfahrungen zeigen, dass das Thema Verkehrssicherheit von FussgängerInnen im hohen Alter viele Leute beschäftigt.

Als Vorbereitung für diese Kampagne hat Fussverkehr Schweiz viel Grundlagenwissen erarbeitet, das auch für die weitere Arbeit genutzt worden ist.

1.2. Projektbeschrieb

Das alltägliche Zufussgehen garantiert Mobilität, Unabhängigkeit und Gesundheit bis ins hohe Alter. Ältere FussgängerInnen sind im Verkehr aber überdurchschnittlich gefährdet. «Fussverkehr Schweiz» veranstaltet Verkehrssicherheitskurse für Senioren-Gruppen. Dieses Projekt setzt mit zwei Modulen an beiden Punkten an:

Modul 1 – Verkehrssicherheitsreferat

Ein Referat mit Übungen und Diskussion beinhaltet praktische Informationen zum besseren Verständnis von Verkehrssituationen und gibt Tipps zu sicherem Verhalten. Der Kurs hat zum Ziel, allen Teilnehmenden klar zu machen, dass sie selbst viel für ihre Sicherheit tun können und dass die Bewegung zu Fuss einen viel grösseren Gesundheitsgewinn bringt als das mögliche Unfallrisiko.

Modul 2 – Schwachstellen in der Umgebung

Die Umgebung der Kurslokale wird vorgängig auf deren Altengerechtigkeit hin analysiert, und es werden Vorschläge zur Optimierung der Verkehrsinfrastruktur erarbeitet.

Ablauf

Anfragen zur Durchführung der Module in Gemeinden sind über verschiedene Institutionen (Alters- und Pflegeheimen, Gemeindeverwaltung oder Kirchgemeinde, Pro Senectute Ortsvertretungen) zustande gekommen.

Beim Kontakt mit den Altersinstitutionen werden die organisatorischen Details des Kurses (Datum, Zeit, Anzahl TeilnehmerInnen, etc.) geklärt und ein zu untersuchender Perimeter im Umfeld der Altersinstitution bestimmt. Dieser orientiert sich an den häufig begangenen Routen und umfasst das Umfeld bis in eine Entfernung von ungefähr 300 Metern.

Vorgängig zum Kurs wird der gewählte Perimeter durch geschulte Seniorscouts (Modul 2) unter die Lupe genommen. Anhand der Checkliste halten sie Mängel fest und dokumentieren diese (Plan, Foto und Kurzbeschrieb). Auf Grund dieser Unterlagen verschafft sich die Kursleitung vor dem Kurs einen Überblick über die örtlichen Begebenheiten, um bei Fragen konkrete Antwort geben zu können. Fotos von der Begehung werden normalerweise in die Präsentation eingebaut.

Der eigentliche Kurs (Modul 1) besteht aus einem Theorie- und einem Diskussionsteil. In einem ersten Teil (ca. 15 bis 20 Minuten) bietet die Kursleitung eine kurze Einführung ins Thema. Im Zentrum der Ausführungen steht das Verkehrsverhalten der Kursteilnehmenden. Inhaltlich kann auf die in der Broschüre «Zu Fuss im hohen Alter» erarbeiteten Themen zurückgegriffen werden. In einem zweiten Teil werden die In-

halte mit dem konkreten Umfeld der TeilnehmerInnen verknüpft. Wo in ihrer Umgebung sind sie unterwegs? Wie sieht es dort aus? Was muss beachtet werden? Wo gibt es Gefahren? Wie könnte man – auch baulich – etwas verbessern? Die Diskussion dauert 45 bis 60 Minuten.

Dank der Berner Fachhochschule wurden zwei Gesundheits- und Bewegungsmodul in die Veranstaltungen integriert. So werden nun die Informations- und Diskussionsblöcke von den Modulen Kraft und Beweglichkeit unterbrochen. Dadurch ergibt sich eine Abwechslung von Bewegung und Theorie in Blöcken von 20 Minuten. Somit können Teilnehmer die Informationen besser aufnehmen und können mit praktischen Übungen ihre Gangsicherheit und die Reaktionsfähigkeit verbessern.

1.3. Projektziele

Qualitativ

- KursteilnehmerInnen sind informiert über Neuerungen im Verkehr, welche sie als FussgängerInnen direkt betreffen. Sie können ihre eigenen Stärken und Schwächen besser einschätzen und sich im Verkehr entsprechend verhalten.
- Die Diskussion über eine altengerechte und sichere Infrastruktur wird lanciert und verstärkt über die Sensibilisierung von Senioren, Behörden und Medien.
- Die Problemstellen auf dem Wegnetz im Umfeld einer Altersinstitution werden aufgearbeitet und den kommunalen Behörden und den Altersvereinigungen abgegeben.
- Es besteht ein Netz von gut ausgebildeten Seniorscouts, welche regelmässig zum Einsatz kommen.

Quantitativ

- Innerhalb von zwei Jahren werden in der Deutschschweiz 40 Kurse durchgeführt (jeweils zwischen März und Oktober).
- Die lokalen und regionalen Medien berichten über das Projekt.
- Ausbildung von ca. 15 Seniorscouts, welche anschliessend ca. 8 Mal im Einsatz stehen.

2. Umsetzung

Das Projekt konnte im Jahre 2011 gestartet werden und wurde bis Ende 2012 erfolgreich durchgeführt. Dank der prozessorientierten Evaluation von Prof. Bernhard Müller von der Fachhochschule Bern konnten wir unser Projekt massgeblich weiterentwickeln.

Ab dem Jahre 2013 wurde das Projekt mit einer neuen Finanzierung weitergeführt und wird nun auch in der Romandie angeboten.

2.1. Modul 1: Schulung und Austausch mit Senioren

In den Jahren 2011 und 2012 konnten zusammen mit lokalen Partnern 41 Veranstaltungen durchgeführt werden. Insgesamt wurden an diesen Veranstaltungen ca. 1‘000 SeniorInnen zum Thema Sicherheit zu Fuss weitergebildet. Die Kurse fanden in verschiedenen Kontexten statt:

- Freizeitprogramm in Alters- und Pflegeheimen
- Informationsveranstaltung von Gemeinden- oder Kirchgemeinden
- Senioren Nachmittag von Pro Senectute Ortsvertretungen

Dabei zeigte sich, dass insbesondere diejenigen Kurse erfolgreich waren, welche in einem Rahmen stattfinden, wo regelmässig soziale Kontakte stattfinden. Die Ausschreibung als Kurs mit Einzelanmeldung war selten erfolgreich. Kann nicht auf eine informelle Gruppe zurückgegriffen werden, wird auf ein Anmeldeverfahren verzichtet und der Kurs als Informationsveranstaltung vermarktet.

Der Informations- und Diskussionsteil einer Veranstaltung dauert etwa 1.5 Stunden. Die Präsentation verzichtet bewusst auf unnötige Komplexität. So zeigt eine Folie maximal zwei Bilder oder einen kurzen Satz. Präsentiert wird nach folgenden Grundsätzen:

- Es werden möglichst bekannte und reelle Situationen gezeigt.
- Die Erklärung erfolgt am Objekt oder anhand einzelner Bilder.
- Die theoretischen Inputs werden kurz gehalten.
- Die Teilnehmenden werden über die Diskussion möglichst häufig zur Erarbeitung der Inhalte direkt beteiligt.

Die Erfahrung zeigt, dass die Teilnehmenden bei diesem Thema gerne mitdiskutieren und ihre Erlebnisse gerne aktiv einbringen.

Informationsveranstaltungen von 1.5 Stunden Dauer sprengen auch die Aufnahmefähigkeit von jüngeren Semestern. Dank der Berner Fachhochschule konnten wir zwei Gesundheits- und Bewegungsmodule in die Veranstaltungen integrieren. Nun werden die Informations- und Diskussionsblöcke von den Modulen Kraft und Beweglichkeit unterbrochen. Dadurch ergibt sich eine Abwechslung von Bewegung und Theorie in Blöcken von jeweils 20 Minuten. Somit können Teilnehmer die Informationen besser aufnehmen und mit praktischen Übungen ihre Gangsicherheit und Reaktionsfähigkeit verbessern.

Die Informationsverantstaltunen sind für «Fussverkehr Schweiz» auch deshalb wichtig, weil wir mit dem direkten Kontakt mit älteren Leuten deren Sicht ihrer Gefährdung erheben und erleben konnten.

Abbildung 1: Kraftübungen in Gachnang / Veranstaltung im Wesley-Haus Basel / ZuhörerInnen in Wengi bei Büren

2.2. Modul 2: Das Projekt ist bei des Scouts gefragt

Am Anfang des Jahres 2011 hat die terzStiftung ihre terzScouts angeschrieben, um diese für das Projekt als Freiwilligezu engagieren. Der Ausbildungstag im März war innert zwei Tagen ausgebucht und die fünfzehn Senior-Scouts konnten im März 2011 in Zürich ausgebildet werden.

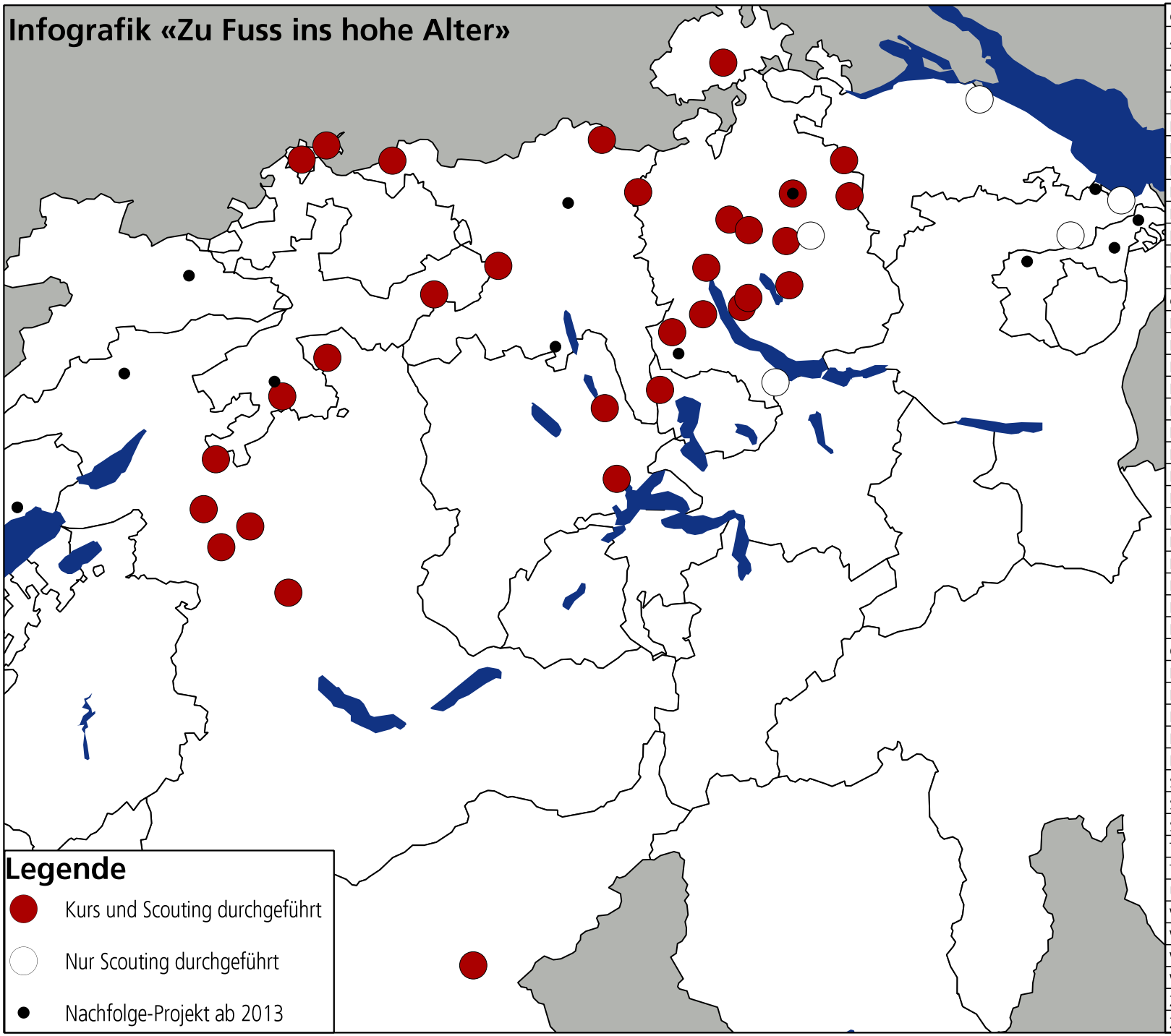
Im Februar 2012 wurden zehn Senior Scouts weitergebildet und zehn neue Scouts ausgebildet.

In den 40 Problemstellenanalysen, welche die Senior-Scouts erstellt haben, zeigt sich, dass Laien eine andere Mängelwahrnehmung haben als Verkehrsfachleute. Schon nur deshalb sind die Analysen der Senior-Scouts äusserst wertvoll. Zu dem zeigen die Veranstalter grosses Interesse an den Berichten. So nahm beispielsweise die Stadt Luzern den Bericht sehr wohlwollend zur Kenntnis. Die Gemeinde Münsingen hat bestätigt, dass sie alle im Bericht aufgeführten Problemstellen mittelfristig beheben will. An vielen Stellen sind bereits Massnahmen in Planung.

Aus den Veranstaltungen kamen von den TeilnehmerInnen viele Rückmeldungen an die Anforderungen der Infrastruktur. So ist die die Existenz einer Mittelinsel auf Fussgängerstreifen für die älteren Leute auch dann eine grosse Erleichterung beim Queren einer Strasse, wenn nach VSS-Normen keine Insel erforderlich wäre. Als grösste subjektive Gefahr erleben die älteren Leute fast immer das Velofahren auf Trottoirs. Eine Reduktion der Orte mit Fussgängerstreifen wäre oftmals eine einschneidende Verschlechterung der Lebensqualität von älteren Menschen, die darauf angewiesen sind, dass Autos für ihr Überqueren von mehreren Fahrstreifen anhalten.

Abbildung 2: Senior-Scouts im Einsatz

Infografik «Zu Fuss ins hohe Alter»



Gemeinde	Kt.	Kurse	2013	Nur Scouting
Aarau	AG	2	0	0
Adliswil	ZH	1	0	0
Affoltern am Albis	ZH	1	0	0
Bad Zurzach	AG	1	0	0
Basel	BS	1	0	0
Bassersdorf	ZH	1	0	0
Bern	BE	3	0	0
Biberist	SO	1	0	0
Brig-Glis	VS	1	0	0
Brugg	AG	0	1	0
Delémont	JU	0	1	0
Elgg	ZH	1	0	0
Gachnang	TG	1	0	0
Heiden	AR	0	1	0
Herisau	AR	0	1	0
Hochdorf	LU	1	0	0
Hünenberg	ZG	1	0	0
Illnau-Effretikon	ZH	1	0	0
Ittigen	BE	1	0	0
Kloten	ZH	1	0	0
Kreuzlingen	TG	0	0	1
Küsnacht (ZH)	ZH	1	0	0
Luzern	LU	2	0	0
Meikirch	BE	1	0	0
Mettmenstetten	ZH	0	1	0
Münsingen	BE	1	0	0
Neuchâtel	NE	0	1	0
Niederweningen	ZH	1	0	0
Olten	SO	1	0	0
Reinach (AG)	AG	0	1	0
Rheinfelden	AG	1	0	0
Richterswil	ZH	0	0	1
Riehen	BS	2	0	0
Rorschach	SG	0	0	1
Solothurn	SO	0	1	0
St. Gallen	SG	0	0	1
Steinach	SG	0	1	0
Tavannes	BE	0	1	0
Trogen	AR	0	1	0
Uster	ZH	1	0	0
Weisslingen	ZH	0	0	1
Wengi	BE	1	0	0
Wiedlisbach	BE	1	0	0
Winterthur	ZH	4	1	0
Zumikon	ZH	1	0	0
Zürich	ZH	3	0	0

2.4. Öffentlichkeitsarbeit und Ausstrahlung

Eine Auszeichnung, neun Medienmitteilungen, sieben Zeitungsartikel, ein Radio-Interview und zwei Konferenzauftritte; mit dieser Aufzählung kann die Öffentlichkeitsarbeit zusammengefasst werden. Neben den Artikeln in den Zeitungen sind die folgenden Ereignisse besonders erwähnenswert.

Im November 2011 wurde das Projekt von der Stiftung generationPlus mit dem Preis «Schwerpunkt–Thema» des Eulenawards 2011 ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10'000 Franken und einer Reise für zwei Personen ins Puschlav dotiert. Das Preisgeld wurde mit der terzStiftung geteilt. Welche in diesem Projekt Partner von «Fussverkehr Schweiz» ist. Die Reise konnte unter den aktiven terzScouts verlost werden. Mit der Vergabe des «Schwerpunkt–Themas» des Eulen-Awards würdigt die Stiftung generationPlus den gemeinsamen Einsatz und die Arbeit von «Fussverkehr Schweiz» und der terzStiftung für die Gesundheit und die Sicherheit von älteren Menschen. Hervorgehoben wurde dabei auch der innovative Einbezug der Senior-Scouts.

Ein erfolgreicher Auftritt an der fünften österreichischen Fussgängerfachkonferenz in Salzburg hatte zur Folge, dass der österreichische Verein Walk-Space.at das Konzept von «Zu Fuss – Sicher bis ins hohe Alter» auf Österreich adaptieren wird. Die Umsetzung hat bereits begonnen. Weiter kam im Rahmen dieser Konferenz ein Interview mit dem Radiosender ORF 1 zustande, welches am 18. November 2011 ausgestrahlt wurde.

Verschiedene Schweizer Lokalmedien haben über die jeweiligen Veranstaltungen von « Zu Fuss – Sicher bis ins hohe Alter» berichtet.

Abbildung 3: Übergabe des Schwerpunktpreises des Eulenawards durch den Regierungsrat Perenoud (Kt. BE)/ Pressekonferenz anlässlich der 5. österreichischen Fussgängerfachkonferenz – von links nach rechts D. Bucheli («Fussverkehr Schweiz»), D. Schwab (walk-space.at), J. Padutsch (Stadtrat Stadt Salzburg)

3. Bilanz und Ausblick in die Zukunft

Es wurden 41 Kurse durchgeführt, etwa 1'000 SeniorInnen weitergebildet, 25 Scouts ausgebildet, 40 Scouting-Berichte verfasst und ein Preis erhalten. Damit kann auf ein erfolgreiches Projekt zurückgeblickt werden. Im Rahmen des Budgets konnte ein Kurs mehr als geplant durchgeführt werden. Damit wurden die quantitativen Ziele leicht übertroffen. Insbesondere die Auszeichnung durch den Eulenaward wird dem Projekt ein grösseres Renommee verschaffen. Dies erleichtert die Akquisition von neuen Veranstaltungsorten.

Die Evaluation der Berner Fachhochschule attestiert dem Projekt eine gute Wirksamkeit zur Prävention von Verkehrsunfällen.

Der Fonds für Verkehrssicherheit hat für das Jahr 2013 Mittel für die Weiterführung und für die Ausdehnung des Projektes in die französische und italienische Schweiz gesprochen. Damit ist die Weiterführung des Projektes für 2013 gesichert Fussverkehr Schweiz bemüht sich darum, das Angebot langfristig anzubieten.

4. Abrechnung

Kosten Modul 1	**Budget**	**Abrechung**
Projektleitung	7'000	9'350
Grundlagen erarbeiten	8'000	7'400
Kurswerbung, Flyer, Artikel, Versand	20'000	9'600
Kursorganisation	28'000	25'300
Kursdurchführung	32'000	31'250
Druckkosten Nachdruck Broschüre	8'000	9'050
Medienarbeit (40 h à 100.-)	4'000	3'350
Unvorhergesehenes	10'000	3'200
Total	**117'000**	**98'500**
Kosten Modul 2		
Projektleitung	7'000	12'350
Checkliste erarbeiten	5'000	4'800
Rekrutierung Auswahl und Ausbildung Seniorscouts	20'000	20'000
Entschädigung Overheadkosten terzStifung duch Preisgeld von Eulenaward		5'000
Vorbereitung Koordination Augenschein (Scouting)	16'000	16'500
Einsatz Seniorscouts (Spesenentschädigung)	10'000	21'150
Bereinigung Dokumentation Augenschein	40'000	38'800
Unvorhergesehenes	10'000	9'200
Total	**108'000**	**127'800**
Kosten Evaluation		
Externe Evaluation Modul 1	20'000	21'600
Interne Evaluation Modul 2	5'000	5'000
Total Evaluation	**25'000**	**26'600**
Gesamttotal	**250'000**	**252'900**

Finanzierung		
Fonds für Verkehrssicherheit	160'000	160'000
Kurskosten für Altersheime (200.- / Kurs Budget)	8'000	8'200
Eigenleistung Terzstiftung	15'500	15'300
Eigenleistung Fussverkehr Schweiz	10'000	2900
Lotteriefonds der Deutschschweizer Kantone	31'500	31'500
Göhnerstiftung	10'000	10'000
Age-Stiftung	15'000	15'000
Eulen-Award		10'000
Total	**250'000**	**252'900**